

DER VERWECHSELTE BRÄUTIGAM

PERSONEN

Liu Te Ming, alter Staatsrat,
Frau Liu, seine Gattin,
Yüo Ying (Mondblume), ihre Tochter,
Tschun Lan (Frühlingsorchidee), Zofe der Yüo Ying,
Ein Hausdiener,
Piän Ki, ein junger Gelehrter,
Tschou Tung, genannt der kleine Tyrann, ein Abenteurer,
Li Tschung, ein anderer Abenteurer,
Tschang San, Wirt der Herberge an der Heiligen Brücke,
Volk, Räuber.

1. SZENE

Im Zimmer des Staatsrats Li u.

Herr Liu

Ich bin nicht arm an Ehr und Gut,
Nur fehlt ein Sohn mir aus eigenem Blut,
Das macht mir Sorge im Herzen.

Diener tritt auf

Ich bin der alte Liu Te Ming. Ich habe mir wohl ein kleines Vermögen erspart, doch habe ich keinen Sohn, der sich an mein Knie schmiegt. Nur ein Mädchen ward mir geboren. Und es ist noch nicht verlobt. Heute ist das Geburtsfest aller Frühlingsblumen, da will ich doch meine Frau herrufen lassen, um mit ihr zu beraten, daß wir miteinander auf das Blumenfest gehen wollen.

Zum Diener

Komm her! Bitte die gnädige Frau und das Fräulein zu mir zu kommen.

Diener

nach innen sprechend

Die gnädige Frau und das Fräulein werden gebeten, herauszukommen.

Es treten auf: Frau Liu, ihre Tochter Yüo Ying und deren Zofe Tschun Lan.

Frau Liu

Auf das Haar an meinen Schläfen
Ist des Alters Reif gefallen.

Yüo Ying

Heiter sind des Himmels Zeiten,
Doch der Frühling schön vor allen.

Tschun Lan

Einsam steh ich da im Frühlingslichte,
Wie die Apfelblüten, die den Hof erfüllen.

Frau Liu

zu ihrem Gatten

Mein Gatte!

Verneigt sich.

Herr Liu

Bitte nimm Platz, meine Gattin.

Frau Liu

Vielen Dank.

Setzt sich.

Yüo Ying

Tausendfaches Glück wünsch ich dir, Vater!

Herr Liu

Schon gut, setz dich!

Ehrfurchtsvollen Dank.

Yüo Ying

Setzt sich etwas abseits.

Tschun Lan

Ich grüße verehrend den Herrn Staatsrat, die gnädige Frau und das Fräulein.

Herr Liu

Schon gut.

Die Dienerin bleibt an der Seite stehen.

Frau Liu

Du liebst mich hierher kommen. Was hast du zu befehlen?

Herr Liu

Heute ist das liebliche Fest der Blumen. Darum bat ich dich her, um mit dir zu beraten, einmal, daß wir das Blumenfeld zusammen besuchen wollen, und dann, was wir tun sollen, um für unser Kind einen Gatten zu finden.

Frau Liu

Das liegt mir auch gar sehr am Herzen. Was sagst du dazu, mein Kind?

Yüo Ying

Ach, meine Eltern,
Euer Kind
Kommt hierher
Und redet nun zu Euch.
Hört mein Wort,
Eltern lieb,
Möge Glück blühen Euch!
Ich bin jung.
Meine Ehe
Soll nicht besorgen Euch!

Mein Wunsch allein
Ist bei Euch sein,
Daß Glück und Leben stets werde Euch!

Tschun Lan

Gnäd'ger Herr und gnäd'ge Frau!
Möget unbesorgt ihr sein!
Hört mein Wort, und du, Fräulein, achte drauf!
Du sollst wählen, wen du lieb hast.
Bei dem holden Fest der Blumen
Kommt er dir als Freier an:
Dafür büрге ich, Tschun Lan!

Die Eltern

Töchterchen, wir haben aber niemand, der dir zur Seite steht.

Tschun Lan

Ich werde ihr zur Seite stehen.

Herr Liu

Wenn du ihr hilfst und aus der Sache etwas Rechtes wird, werde ich
dir's reichlich lohnen.

Herr und Frau Liu treten ab.

Yüo Ying

Wollen wir nicht zum Blumenfest gehen?

Tschun Lan

Du darfst nur rufen, Fräulein. Der Schmetterling fliegt ganz gewiß
ins Netz.

2. SZENE

Am Wirtshaus zur Heiligenbrücke.

Der Wirt

tritt auf

Ach, wie hat's ein Wirt so schwer!
Kommt ein Gast auch in die Quer,
Ist das Wirtshaus doch noch leer.
Morgens komm ich schon hervor,
Mache Türen auf und Tor:
Niemand, der sich her verlor!
Mancher hat sich vollgefressen,
Hat das Zahlen dann vergessen,
Läuft davon als wie der Wind,
Ich dahinter her geschwind.
Endlich hab ich ihn erwischt:
Will er zahlen oder nicht?!

„Ach, Herr Wirt, das ist recht schwer,
Denn mein Beutel ist heut leer,
Aber morgen wird es gehn,
Morgen, Herr, auf Wiedersehn!
Morgen, Herr, auf Wiedersehn!“

Ich bin Tschang San und habe hier an der Heiligenbrücke ein Wirtshaus aufgemacht. Aber davon will ich nicht weiter reden. Ist doch heute das schöne Fest des Geburtstags der Blumen. In meinem Wirtshaus wohnt ein junger Herr. Ich will ihn doch einmal bitten herauszukommen und mit ihm plaudern.

Ruft nach innen

Herr Piän, bitte wollen Sie einmal herauskommen?

Piän Ki

tritt auf

Zehn Jahre müh ich mich schon heiß,
Studiere, was ich noch nicht weiß.

Wann kommt der Lohn für meinen Fleiß?

Wann ernt ich meiner Mühe Preis?

Zum Wirt

Guten Morgen, Herr Wirt.

Wirt

Bitte setzen Sie sich!

Piän Ki

Ihr habt mich gerufen, was wollt Ihr von mir?

Wirt

Wissen Sie denn nicht, junger Herr, heute ist hier die große Blumenschau. Da kommen die Menschen in Scharen von überall her. Wollen Sie da nicht herauskommen und Bilder und Schriftrollen, die Sie gemalt haben, verkaufen? Da können Sie ein gut Stück Geld verdienen, und dann können Sie nach der Hauptstadt reisen zu Ihrer Prüfung.

Piän Ki

Da habt Ihr eigentlich recht. Wollt Ihr so gut sein und mir Pinsel und Tusche hier herausbringen?

Wirt

geht hinein und holt Schreibgeräte und Papier

Hier ist alles.

Piän Ki

Dank Euch für die Mühe, Herr Wirt.
Zehn Jahre müh ich mich schon heiß.
Ob mir's gelingt, ich selbst nicht weiß.
Und nun in dieses Fests Gedränge
Verkauf ich meine Kunst der Menge:
Denn ich hab ja nicht Gut noch Geld
Und bin berühmt nicht in der Welt.
Ach, wär mein Nam berühmt und groß,
So wär ich all die Sorgen los.

Der Wirt

Junger Herr, was meinen Sie, ist der Platz hier recht?

Piän Ki

Ja, sehr gut.

Der Wirt

Dann setzen Sie sich hierher; ich gehe einstweilen hinein, um das Essen zu kochen.

Piän Ki

Wie gut Ihr seid!

Wirt ab.

3. SZENE

Tschou Tung und Li Tschung treten auf.

Tschou Tung

Ich habe den Panther des Südlands mit der Faust geschlagen.

Li Tschung

Und ich habe dem Drachen des Nordmeers einen Fußtritt gegeben.

Tschou Tung

Ich bin der kleine Tyrann, Tschou Tung.

Li Tschung

Und ich bin der Tigerbezähmer Li Tschung. Wir beide haben heute gerade nichts zu tun und haben gehört, daß hier alle Blumenfeen zusammenkommen. Da wollen wir auch dabei sein.

Tschou Tung

Wer alle Schlägereien des Jahres kennt,
Den kleinen Tyrannen sicher nennt.

Li Tschung

Müßig am Morgen wir kommen daher,
Treiben uns hier auf dem Platze umher.

Tschou Tung

Mit stolzen Blicken wir schauen uns um.

Li Tschung

Wie sind doch die Blumen so schön ringsum.
Bruder, sieh mal daher. Hier in diesem Wirtshaus ist ein Gelehrter,
der Bilder und Schriften verkauft. Wie denkst du darüber, wenn wir
hingehen und uns einen Fächer von ihm malen lassen?

Tschou Tung

Da hast du recht.

Zu Piän Ki

Guten Morgen, Herr!

Piän Ki

Guten Morgen!

Tschou Tung

Hier gibt es wohl Bilder und Schriftzeichen?

Piän Ki

Ich habe hier einige Arbeiten von mir. Wollt Ihr sie Euch ansehen,
meine Herren?

Tschou Tung

Wir möchten Euch bitten, für jeden von uns einen Fächer mit Schrift-
zeichen zu verzieren. Wollt Ihr uns den Gefallen tun?

Piän Ki

Ich bin heute gerade sehr beschäftigt. Aber ich will Euch gerne ein
andermal einen Fächer schreiben.



TSCHOU TUNG (NACH EINEM CHINESISCHEN HOLZSCHNITTWERK)

Li Tschung

Sieh mal, was der Herr für schöne Zeichen hat. Ich lasse Euch fünfzig Taler hier und Ihr schreibt uns einen Fächer, nicht wahr?

Piän Ki setzt sich hin und schreibt

Tschou Tung

Zu Li Tschung

Hast du denn Geld bei Dir?

Li Tschung

Ich nicht. Du vielleicht?

Tschou Tung

Herr, wir beide haben heute zufällig gerade kein Geld bei uns, aber morgen werden wir es bestimmt schicken.

Piän Ki

Es macht mir ein Vergnügen, Euch die Fächer zu schenken.

Tschou Tung

Das kann ich nicht annehmen.

Piän Ki

Bitte, nehmt nur!

Tschou Tung und Li Tschung

Dann wollen wir uns verabschieden.

Piän Ki

Guten Morgen.

Li Tschung

Herr, Ihr könnt ganz ruhig sein.

Tschou Tung

Morgen geht das Geld Euch ein.

Beide ab

4. SZENE

Wirt

Die beiden Herren da gehen weiter, ohne etwas zu trinken... Hier ist der Tee, mein Herr.

Piän Ki

Vielen Dank, Herr Wirt.

Wirt

Haben Sie Geschäfte gemacht?

Piän Ki

Ja, ich habe Geschäfte gemacht... Herr Wirt, kennt Ihr eigentlich die beiden Herren, die dort gehen?

Wirt

Ja, gewiß, die kenne ich.

Piän Ki

Wer ist denn der mit dem hellen Gesicht und dem langen Bart?

Wirt

Der heißt Li Tschung. Die Leute nennen ihn nur den Tigerbändiger.

Piän Ki

Ach so, das ist der Tigerbändiger Li Tschung.

Wirt

Jawohl.

Piän Ki

Und wer ist der mit dem schwarzen Gesicht?

Wirt

Das ist der kleine Tyrann Tschou Tung.

Piän Ki

Ach, der kleine Tyrann Tschou Tung.

Wirt

Das sind zwei Menschen! Ich sage Ihnen, es ist nicht ratsam, die zu reizen.

Piän Ki

Gut, ich will sie also nicht reizen.

Wirt

Sie müssen aber jetzt hungrig sein.

Piän Ki

Ja, ich habe eigentlich ein wenig Hunger.

Wirt

Ich werde sofort das Essen bringen.

Piän Ki

Wie gut Ihr seid!

Wirt ab.



5. SZENE

Yüo Ying und Tschun Lan treten auf.

Yüo Ying

Das ist der Maiensonnenschein,
Da freuen sich die Mädchen fein.
Ich blick empör und schau hinaus:

Tschun Lan

Wer ist der dort am Brückenhaus?
Fräulein, da sind wir! Hier blühen viele, viele schöne Blumen. Da
sind Pfingstrosen, Apfelblüten und Päonienblumen, und dort sitzt
sogar eine Menschenblume.

Yüo Ying

Wo?

Tschun Lan

Da, wo ich mit meinem Finger hindeute.

Yüo Ying

Tschun Lan, was der Herr dort wohl tut?

Tschun Lan

Ich will einmal hingehen und ihn fragen.

Zu Piän Ki

Herr, was macht Ihr hier?

Piän Ki

Ich verkaufe Bilder und Schriftzeichen.

Tschun Lan

Habt Ihr fertige?

Piän Ki

Ich habe keine fertigen. Wollt Ihr, daß ich Euch etwas schreibe? Ich
schreibe sofort. Ihr könnt zusehen und darauf warten.

Yüo Ying

Ich hab da einen Fächer. Bring ihn dem Herrn, daß er etwas darauf schreibt.

Tschun Lan

Herr! mein Fräulein sagt, da habe sie einen Fächer und sie bitte Euch, daß Ihr für Sie ein Gedicht darauf schreibt.

Piän Ki

Worüber soll ich denn ein Gedicht machen und auf den Fächer schreiben?

Tschun Lan

Nun, über das Fräulein selbst.

Piän Ki

zögernd

Über das Fräulein soll ich ein Gedicht machen? . . .

Tschun Lan

Ich reibe dir die Tusche an. Du hast ja gar kein Wasser auf deiner Tuscheschale.

Spuckt ein klein wenig auf die Schale und reibt Tusche an.

Piän Ki

Sehr freundlich, daß Ihr Euch bemüht.

Tschun Lan

Herr, schreibt doch endlich einmal! Fräulein, was guckt Ihr so? Herr, schreibt doch endlich einmal!

Piän Ki und Yüo Ying schauen einander unverwandt an

Piän Ki

spricht und schreibt

Im Mai, da ist es so wunderschön . . .

Tschun Lan

Ha, ha, ha! Ei, die beiden sind rein verliebt . . . Herr, schreibt doch endlich! Fräulein, was guckt Ihr denn so?

Piän Ki

fährt fort

Ich hab meine Herzallerliebste gesehn . . .
Die Blumen leuchten und duften so innig . . .
Ja, so geht es . . .
Die Schwalben und Lerchen singen so minnig . . .

Tschun Lan

Herr, seid Ihr fertig mit Schreiben?

Piän Ki

Ja, jetzt bin ich fertig.

Tschun Lan

Dann gebt den Fächer her, ich will ihn dem Fräulein bringen, daß sie ihn sehen kann.

Zu Yüo Ying

Da, Fräulein, da könnt Ihr sehen!

Yüo Ying

liest

Im Mai, da ist es so wunderschön,
Ich hab meine Herzallerliebste gesehn.
Die Blumen leuchten und duften so innig,
Die Schwalben und Lerchen singen so minnig.

Tschun Lan

Fräulein, das hat er wirklich sehr schön geschrieben.

Yüo Ying

zögernd

Ja — schön geschrieben ist es schon. Aber er hat keine Unterschrift darunter gesetzt.

Tschun Lan

Wie? Warum hat er denn nicht seinen Namen unterschrieben? Gebt her, ich laß ihn noch ein wenig schreiben.

Zu Piän Ki

Heda! Herr, Ihr habt das so schön geschrieben, warum habt Ihr denn nicht Euren Namen darunter gesetzt?

Piän Ki

Das wäre zu anspruchsvoll, wenn ich die paar Zeilen auch noch unterschreiben wollte.

Tschun Lan

Jawohl. Aber Ihr müßt noch ein Weilchen schreiben.

Piän Ki

Ganz recht! Also setz ich meine Unterschrift darunter: Piän Ki aus Hsiang Hsiang in der Provinz Hu Kuang, Magister der schönen Literatur. So, da steht es!

Tschun Lan

Seid Ihr fertig? Laßt einmal sehen! Piän Ki aus Hsiang Hsiang in der Provinz Hu Kuang, Magister der schönen Literatur. Au, Herr, Ihr seid ein Herr Magister?

Piän Ki

Natürlich.

Tschun Lan

Dann bitte ich vielmals um Verzeihung wegen meiner Unhöflichkeit.

Piän Ki

Bitte sehr, bitte sehr.

Tschun Lan

Da steht Piän Ki. Piän heißt unterscheiden, Ki heißt Hühner. Da könnt Ihr also noch außerdem die Hühner von den Hähnen unterscheiden?

Piän Ki

Ach, dummes Zeug! Piän Ki ist mein Name. Das heißt nicht, daß ich die Hühner unterscheiden kann.

Tschun Lan

Natürlich, ja. Da bin ich also schon wieder unhöflich gewesen. Bitte um Verzeihung.

Zu Yüo Ying

Fräulein, die Unterschrift ist fertig.

Yüo Ying

Laß sehen!

Liest

Piän Ki aus Hsiang Hsiang in der Provinz Hu Kuang, Magister der schönen Literatur.

Das ist eine sehr gute Handschrift. Wir wollen nach Hause und den Eltern von der Sache erzählen.

Tschun Lan

Ei, wir sind zu eilig von zu Hause weggegangen. Wir haben vergessen, Geld mitzunehmen. Was sollen wir da jetzt machen?

Piän Ki

Ich darf mir wohl erlauben, den Fächer als Geschenk dem Fräulein zu überreichen.

Tschun Lan

lacht

Halt, da ist ja noch etwas. Ich habe kürzlich für das Fräulein einen Schleier gekauft, da ist noch ein wenig Geld übrig für den Herrn.

Vielen Dank.
Ich gehe inzwischen voraus.

Piän Ki

Yüo Ying

Ja, tut das!

Tschun Lan

Yüo Ying

Ja, wir wollen nach Hause zurück,
Den Eltern erzählen von meinem Glück.

Ja, tut das nur!

Tschun Lan

Wendet sich zu Piän Ki

Ja, was?

Piän Ki

Tschun Lan

Ich muß ein Wörtchen mit Euch reden. Ist Euch denn nicht genug,
die Leute, wenn sie vorbeigehen, einmal anzusehen? Warum müßt
Ihr Euch denn mit Euren Augen bis unter die Haut bei ihnen ein-
bohren?

Piän Ki

Das ist ja gar nicht wahr. Aber Euer Fräulein ist auch wirklich gar
zu schön.

Tschun Lan

Ihr sagt, mein Fräulein sei so schön? So? Nun seht einmal mich an.
Bin ich schön oder bin ich nicht schön?

Piän Ki

Ihr? Nun, Ihr seid auch schön.

Tschun Lan

Aha, wenn es an mich kommt, dann fügt Ihr ein Auch ein. Ich bin
also ... „auch schön“.

Piän Ki

Nein, nein. Ihr seid schön. Ihr seid wirklich schön...

Tschun Lan

Na, lassen wir das gut sein. Herr, seid Ihr eigentlich schon verheiratet?

Piän Ki

Nein, ich habe noch nie geheiratet.

Tschun Lan

Was meint Ihr dazu, wenn ich für Euch die Ehevermittlerin machte?

Piän Ki

Ja, das schon, aber wer soll denn die Braut sein?

Tschun Lan

Nun, natürlich unser Fräulein.

Piän Ki

Ja, natürlich Euer Fräulein. Wie heißt sie denn?

Tschun Lan

Unser Herr Staatsrat heißt mit dem Familiennamen Liu. Er ist der Herr Liu Te Ming. Das gnädige Fräulein heißt mit dem Familiennamen auch Liu, Fräulein Liu Yüo Ying. Yüo Ying heißt die Mondblüte.

Piän Ki

Und wie heißt Ihr?

Tschun Lan

Ich heiße auch Liu.

Piän Ki

Wieso heißt Ihr auch Liu? Wie heißt Ihr mit Vornamen?

Tschun Lan

Tschun Lan, die Frühlingsorchidee.

Piän Ki

Das ist ein sehr schöner und wohlklingender Name.

Tschun Lan

Nun hört einmal zu: Ihr bleibt jetzt hier und geht nicht weg, bis unser Staatsrat jemand schickt und Euch holen läßt.

Piän Ki

Ich werde hier auf Euch warten.

Tschun Lan

Aber Ihr dürft nicht weggehen.

Piän Ki

Ich werde bestimmt nicht weggeh.

Tschun Lan

Ach, ich hab da mit Euch geplaudert, und inzwischen ist mein Fräulein schon ganz weit vorausgegangen.

Yüo Ying

hinter der Bühne

Tschun Lan, komm doch!

Tschun Lan

Also bleibt sicher hier!

Yüo Ying

hinter der Bühne

Tschun Lan, komm doch!

Tschun Lan

Ich komme schon! Ich komme schon!

Eilig ab.

Piän Ki

Ei! Ich habe mein Lebtag noch kein solches Glück gehabt. Das Fräulein und das Mädchen gehen nun nach Haus, und ich warte hier bei der Brücke, bis sie mich rufen lassen.

Wirt
tritt auf

Ei, Herr Magister!

Piän Ki

Mein Fräulein!

Wirt

Herr Magister Piän, was ist Ihnen denn?

Piän Ki

Ach, Ihr seid es, Herr Wirt? Was wollt Ihr?

Wirt

Ich habe ein gutes, ein wundervolles Geschäft für Sie!

Piän Ki

Was für ein gutes Geschäft?

Wirt

Der alte Herr Li hat Geburtstag und läßt Sie bitten, für ihn einen Wandschirm zu malen.

Piän Ki

Heute habe ich zu tun. Ein andermal will ich wieder schreiben und malen.

Wirt

Gehen Sie doch! Gehen Sie doch!

Piän Ki

Ich habe zu tun! Ich habe zu tun! Ich habe zu tun!

Der Wirt zerrt ihn hinaus.

6. SZENE

Im Hause des Staatsrats.
Herr Liu und Frau Liu treten auf.

Herr Liu

Unser Kind ist auf das Blumenfest gegangen.

Frau Liu

Sie ist noch immer nicht zurück.

Yüo Ying und Tschun Lan treten auf.

Yüo Ying

Auf dem schönen Blumenfeste.
Wünscht ein jeder sich das Beste,
Doch der Herrlichste von allen
Hat allein mir wohl gefallen.
Guten Tag meine Eltern.

Begrüßung.

Herr Liu

Machs kurz! Da setz dich her.

Tschun Lan

Guten Tag, Herr Staatsrat. Guten Tag, gnädige Frau.

Herr Liu

Seid Ihr wieder da?

Tschun Lan

Ja, wir sind wieder da.

Yüo Ying

Tschun Lan, erzähl' du den Eltern, was wir auf dem Blumenfest erlebt haben.

Verlegen ab.

Herr Liu

Tschun Lan, erzähl' uns alles ausführlich, was ihr auf dem Blumenfest erlebt habt.

Tschun Lan

Ich will alles der Reihe nach berichten: Ich ging mit dem Fräulein spazieren und wir kamen bis zur Heiligenbrücke. Da trafen wir einen Herrn. Der Herr hieß Piän und ist aus Hu Kuang und hat sein Magisterexamen schon bestanden. Wenn der gnädige Herr und die gnädige Frau es nicht glauben, so können sie jemand hinschicken. Das wäre ein Mann für unser Fräulein. Herr Staatsrat, sehen Sie, auf diesen Fächer da hat Herr Piän ein Gedicht geschrieben.

Herr Liu

Gib her! Laß mich sehen!

Liest

Nach der Schrift und dem Gedicht zu urteilen muß der Herr wirklich von außerordentlicher Begabung sein. Aber ich weiß nicht, ob er auch gut aussieht.

Tschun Lan

Sein Aussehen ist ebenso schön wie seine Begabung.

Herr Liu

Diener, komm einmal her! Du mußt gehen und Herrn Piän herbeiholen.

Diener

Zu Befehl.

Tschun Lan

Komm her! Ich will dir die Sache beschreiben. Du weißt doch, wo die Heiligenbrücke ist? Da steht ein Tisch. An dem sitzt er und verkauft Bilder und Handschriften. Paß gut auf, daß du nicht einen falschen bringst.

Diener

Hm! An der Heiligenbrücke.

Ab.

Frau Liu

Kind, mein Kind, komm her zur Mama!

Alle ab.

7. SZENE

An der Heiligenbrücke.

Tschou Tung

Da hat mir gestern der Herr hier einen Fächer mit Schriftzeichen verziert. Nun bin ich da, um ihm das Geld dafür zu bringen.

Ruft

Herr Magister! Herr Magister! . . . Na, der Herr scheint gar nicht da zu sein. Ich will doch auf ihn warten.

Der alte Diener

tritt auf

Schönen guten Tag, mein Herr.

Tschou Tung

Guten Tag. Wo kommst du her?

Der alte Diener

Du bist doch der Piän.

Tschou Tung

Warum fragst du nach dem?

Der Diener

Unser Herr Staatsrat zu Hause läßt den Herrn Piän bitten, daß er komme und sein Schwiegersohn werde.